



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

LXXXVII. Die kurfürstlichen Kirchenvisitatoren fordern Jacob von Rochow auf, die Zehntentrachtung von der wüsten Feldmark Zernow bei Werder nicht zu hindern, im Jahre 1541.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

LXXXVII. Die kurfürstlichen Kirchenvisitatores fordern Jacob von Rochow auf, die Zehntentrachtung von der wüsten Feldmark Zernow bei Werder nicht zu hindern, im Jahre 1541.

Vnser fründtlichen Dinst zuuor. Eruelster guther freundt, In itz gehaltener visitation ist vns vorbracht, das nicht weit von dem stedtlein Werder ein wüste feldmargk, Zernow genandt, gelegen vnd die leute zu Kemnitz die selbige Itzo halten, dauon dem pfarrer zum werder vorhin Jerlich 8½ schfl. rockens vnd 18 pf. geben worden, Ir hettet aber den leuten ferner nicht gestaden wollen, dem pfarrer solche gerechtigkeit zu geben, dodurch 14 Jar retardat aufgewachsen, dorumb der pfarrer angefucht, Ime Zu solehen retardaten zu uorhelffen vnd die kunfftigen Pacht vnd Zins wider ganghaft zu machen. Wan dan die leute vom Werder, desgleichen die caplan Im kloster alhie bezeugt, das der pfarrer solche gerechtigkeit vf gemelter Zernowischer feldmargk gehabt, haben wir auch den leuten zu kemnitz lassen beuelhen, Ime die widerumb zu geben vnd die retardata Zuerstadtten vnd in waigerung des Pfandnus ergehen zu lassen, kraft empfangens beuelhs begherende, vor vnser person hittende, wollet solchs bei den leuthen nicht vorhindern. Ob ir aber vormeindt, beständige einreden zu haben, dorumb sie solches nicht solten schuldigg sein, Die wollet Inner eins Monats frist nach dato vor vns einbringen vnd dorauff bescheidts gewarten, doran thuet ir zur pilligkeit vnfers gnädigsten vnd gnädigen hern meinung vnd wir-seind es etc.

Des kurfürsten vnd Bischofs etc.

Dem Ernuesten Jacob von Rochow vfm
Zolchow, vnfern guthen freunde.

Aus dem Weinlobenschen Copialbuche.

LXXXVIII. Schreiben der kurfürstlichen Bisitatores an das Domecapitel zu Brandenburg wegen Wiedervereinigung des durch Dietrich von Rochow getrennten Filials Götlin mit der Pfarre zu Schmerzke, v. J. 1541.

Vnser willige dinst zuuor. Erwirdige, gunstige hern. Euer Erwidren schreiben, derselben fischer sambt seinem weib belangende, haben wir Inhalts vornöhen vnd wollen E. Er. darauf nicht vorhalten, das des fischers weib Zwene tage nacheinander alhie gewesen vnd des handels mit dem fischer gewarten wollen, auch durch etliche leute von Pheben, so hirvon bericht wissen, sovil angezeigt vnd aufbracht, das wo der fischer nicht beständige einreden hat, seins teils nicht wol zu trosten, wo er dan kommen wirt, wolten wir die sache furgenöhen vnd darin nach gelegenheit vnd befindnus derselben beschaft haben, wir können aber nunmals, weill wir vf morgen, wils got, von hinne werden, E. Er. keinen tagk zuschreiben, sonder seind wol In friden, das vnser g. her der Bischof zu Brandenburgk hirin Commissarien ordne, doch das der handel causa vitandi majoris scandali nicht vber zwene monat vorzogen werde.

Wir wollen auch Euer Er. ferner nicht vorhalten, das vns in Itziger visitation angelangt, das das Dorff Gothin hievor vber lang vorweilte Zeit ein filial der pfarre zu Schmerczk gewesen